

25.07.2012



Stadt Wuppertal ● Ressort 201.3 ● 42269 Wuppertal

Hospitierung Politiker
In
Sozial- und Behinderteneinrichtungen sowie
In Alten- und Pflegeheimen.

Der Vorsitzende des Behindertenbeirates der Stadt Wuppertal stellt folgenden Antrag:

Sehr geehrte Damen und Herren,

Der Behindertenbeirat und der Behindertenbeauftragte der Stadt Remscheid haben im April 2007 den Antrag gestellt „Politiker hospitieren in Sozial- und Behinderteneinrichtungen sowie in Alten- und Pflegeheimen.“

Die Mitglieder des Behindertenbeirates der Stadt Wuppertal möchten die Politiker der Ratsfraktionen, der BV`en, die Landtags- und Bundestagsabgeordneten einladen, in Einrichtungen für Menschen mit Behinderung, in Sozialorganisationen sowie in Alten- und Pflegeheimen und in Einrichtungen der Altenhilfe zu hospitieren, um den „Arbeitsalltag“ direkt „vor Ort“ kennenzulernen. Konzeptionell ist daran gedacht, dass die Hospitanten mehrere Stunden freiwillig und ehrenamtlich in einer der genannten Einrichtungen mitarbeiten sollen.

1. Was möchte der Behindertenbeirat der Stadt Wuppertal erreichen?

Der Behindertenbeirat möchte mit diesem Projekt vorstellen wie schwierig und mit wie viel Engagement die Mitarbeiter und ehrenamtlichen Helfer in den genannten Projekten ihre Arbeit tun.

Mit ihrem Einsatz können die Politiker „Hautnah“ erarbeiten wie unverzichtbar die geleistete Arbeit ist. Sie können sich direkt über die Arbeit informieren, Einblicke in die soziale Arbeit und Pflege gewinnen. Für die Hospitanten soll der Nutzen und die Notwendigkeit sozialer Arbeit in den unterschiedlichen Sozial- oder Behindertenorganisationen sowie in den Einrichtungen der Altenhilfe erlebbar und nachvollziehbar gemacht werden.. Es hilft Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträgern wenn sie gut über die städtische soziale Arbeit informiert sind.

c/o
Stadt Wuppertal
Ressort Soziales
Fachbereich
Fürsorgestelle für Schwerbehinderte

Neumarkt 10
42103 Wuppertal

Geschäftsführung:
Herr Schäfer
☎ 0202/563-2713
guido.schaefer@stadt.wuppertal.de

1. Vorsitzender
Hans-Bernd Engels
Hans-Böckler-Straße 206
42109 Wuppertal
☎ 0202/752170
hb.engels@t-online.de

1. Stellvertreter
Jörg Werner
Esmarchstraße 6
42283 Wuppertal
☎ 0202/81172
joerg.werner@telebel.de

2. Stellvertreterin
Sabine Leutheuser
Theodor-Heuss-Straße 37
☎ 0202/702108

Sie erreichen unsere Geschäftsstelle im Verwaltungshaus Neumarkt 10, Zimmer 303 (bitte vorher anmelden!) mit der Schwebebahn bis zur Haltestelle Döppersberg und mit verschiedenen Buslinien bis zu den Haltestellen Wall, Morianstraße und Karlsplatz.

Bei der Anfahrt mit dem Pkw finden Sie mehrere Behindertenparkplätze im Umkreis von 50 m.

An Werktagen können Sie auch (mit der blauen Parkkarte), jedoch nur bis 11.00 Uhr, vor dem Eingang (Aufzug) Willy-Brandt-Platz parken.

„Was ich selber getan habe, bleibt nachhaltiger im Gedächtnis“

2. Wie wird die Hospitation gestaltet?

welche Einsatzmöglichkeiten sind z.B. vorgesehen.

Die Hospitanten werden für mehrere Stunden oder für einen Tag in einer Sozial- oder Behinderteneinrichtung oder in einem Alten- und Pflegeheim den Arbeitsalltag und die Hilfemöglichkeiten erleben bzw. erarbeiten. Sie sollen ganz normal“ mitarbeiten“; z.B. Essen im Altenheim servieren, mit einem Pflegedienst unterwegs sein, schwerstbehinderte Kinder zur Schule bringen und in der Schule betreuen. Den Arbeits- und Freizeitbereich in einer Behinderteneinrichtung mitgestalten oder im integrativen kindergarten helfen.

Erreicht werden soll die Sensibilisierung für soziale Arbeit

Entscheidungsträger/innen aus der Politik werden nicht nur für die soziale Arbeit und Pflege sensibilisiert, sondern auch für die aktuellen Problemlagen der Einrichtungen. Falls von der Einrichtungsleitung gewünscht, können auch vor Ort die wirtschaftlichen und personellen Rahmenbedingungen erörtert werden (Bitte nach der Arbeit)

3. Freiwilligkeit

Dieses Projekt beruht auf Freiwilligkeit und Interesse

4. Koordinierung und Vermittlung von Hospitationsstellen

Natürlich werden die Wünsche der potentiellen Hospitanten –wenn möglich – berücksichtigt. Möglich ist auch, dass Interessierte selbst in Behinderten- Sozial Einrichtungen und Alten- und Pflegeheimen nachfragen.

5. Rechtliche Fragen

Darf eine „fremde“ Person – wie z.B. eine kommunale Politikerin oder ein Politiker - so einfach in einer Sozialeinrichtung mitarbeiten? Diese und andere rechtliche Fragen müssen von der Verwaltung geklärt werden.

Hospitanten sind Personen, die lediglich als „Gast“ in Betrieben oder in einer Sozialeinrichtung Kenntnisse über den betrieblichen Verlauf erlangen oder ihre vorhandenen Kenn-

tnisse vertiefen wollen. Merkmale einer Beschäftigung im Sinne der Sozialversicherung liegen nicht vor.

Mit freundlichen Grüßen

Engels